

STIKO erweitert Herpes-zoster-Impfempfehlung: Jetzt auch für Risikopatienten ab 18 Jahren

Die STIKO empfiehlt die Herpes-zoster-Impfung jetzt auch für Erwachsene ab 18 Jahren mit erhöhtem Risiko. Ziel: Schutz vor Komplikationen wie postherpetische Neuralgien.



Überblick:

Die STIKO hat ihre Empfehlung zur [Herpes-zoster-Impfung](#) angepasst. Ab sofort gilt sie nicht nur für Personen ab 50 Jahren, sondern auch für Erwachsene ab 18 Jahren mit erhöhtem Risiko. Ziel ist es, Erkrankungen und Komplikationen wie die postherpetische Neuralgie zu verhindern.

Warum diese Änderung?

[Herpes zoster](#) ist eine Reaktivierung des Varizella-zoster-Virus. Das Risiko steigt mit dem Alter und bei geschwächtem Immunsystem. Komplikationen wie chronische Nervenschmerzen können die Lebensqualität stark beeinträchtigen.

EXPERTENKOMMENTAR



"Immundefiziente Personen jeden Alters haben ein erhöhtes Risiko an Herpes zoster und dessen Komplikationen wie einer postherpetischen Neuralgie zu erkranken.

Die bisherige Impfeempfehlung der STIKO fokussierte sich auf die Standardimpfung gegen Herpes zoster ab 60 Jahren und die Indikationsimpfung ab 50 Jahren bei erhöhtem Risiko. Der adjuvantierte Herpes zoster Subunit-Totimpfstoff, der das Glykoprotein E der Varizellen-Zoster-Viren und ein Adjuvanzsystem als Wirkverstärker enthält, bietet eine effektive und sichere Prävention gegen eine Reaktivierung der Varizella-zoster-Viren aus den Spinalganglien. Durch die zweimalige Impfung im Abstand von zwei bis sechs Monaten wird vor allem die T-zelluläre Immunantwort deutlich angehoben, die als entscheidend gilt, einer Reaktivierung der Viren entgegen zu wirken. Dies ist besonders relevant für immunschwache und immunsupprimierte Personen.

Deshalb empfiehlt die STIKO nun allen Erwachsenen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung als Folge einer angeborenen bzw. erworbenen Immundefizienz die Impfung gegen Herpes zoster. Besonders gilt diese Indikationsimpfeempfehlung für eine pharmakologisch induzierte, iatrogene Immunschwäche oder auch Einschränkung der Immunantwort als Folge einer schweren Ausprägung einer chronischen Grunderkrankung.

Auch in der STIKO Empfehlung gesondert Erwähnung finden JAK-Inhibitoren und Anifrolumab, die bei bestimmten inflammatorischen Erkrankungen zugelassen sind. Diese Medikamente beeinträchtigen durch ihren Wirkmechanismus die anti-viralen Signalwege und zellulären Immunantworten. Somit ermöglicht die neue Empfehlung der STIKO, alle Erwachsenen jeden Alters mit einer Indikation gegen Herpes zoster zu schützen. Die Standardimpfeempfehlung ab 60 Jahren bleibt weiterhin bestehen."

Prof. Dr. med. Martina Prelog

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Wer gehört zur Risikogruppe?

- Menschen mit Immunsuppression (z. B. nach Organtransplantation oder unter immunsuppressiver oder zytostatischer Therapie)
- Patienten mit Autoimmunerkrankungen
- Personen mit schweren chronischen Erkrankungen wie [rheumatoider Arthritis](#), Lupus, chronischer Nierenerkrankung, Asthma, COPD oder schlecht eingestelltem [Diabetes](#)

Besondere Hinweise zu Medikamenten:

Ein erhöhtes Risiko besteht vor allem auch unter [JAK-Inhibitoren](#) und [Anifrolumab](#). Leichte oder unkomplizierte bzw. medikamentös gut kontrollierte Formen chronischer Grunderkrankungen bei Personen zwischen 18 und 59 Jahren sind nach Einschätzung der STIKO nicht mit einem deutlich erhöhten Herpes zoster-Risiko verknüpft und daher nicht von der Empfehlung umfasst.

Impfstoff und Anwendung:

- Impfstoff: Adjuvantiertes Subunit-Totimpfstoff (z. B. [Shingrix](#))
- Schema: Zwei Dosen im Abstand von 2–6 Monaten

Was bringt die Impfung?

Die Impfung senkt die Häufigkeit von Herpes zoster und verhindert Komplikationen wie postherpetische Neuralgie.

Neugierig geworden?

Erfahren Sie im Kurs [Impfen bei Immunsupprimierten](#) der CME-Reihe [Impfwissen Kompakt](#) mehr von Prof. Dr. med. Martina Prelog und sichern Sie sich 2 CME-Punkte.

Autor:

[Ellen Reifferscheid, Prof. Dr. med. Martina Prelog](#)

Stand:

26.11.2025